Oskar
Informationsblatt Ausgabe 22 • Juni 2003
Landesbetrieb • Erziehung und Berufsbildung

Strategische Neupositionierung des LEB

Seit dem 28. April 2003 kommissarischer Geschäftsführer des Landesbetriebs Erziehung und Berufsbildung: Dr. Dirk Bange

Überraschend - auch für ihn selbst - haben der Staatsrat der Behörde für Soziales und Familie, Klaus Meister, und der Leiter des Amts für Familie, Jugend und Sozialordnung, Uwe Riez, Dr. Dirk Bange am 28. April zum kommissarischen Geschäftsführer des Landesbetriebs Erziehung und Berufsbildung ernannt. Mit seiner Entscheidung, die an ihn herangetragene Verantwortung zu übernehmen, sind schwierige Aufgaben vermacht. Es gilt jetzt - vor einem engen Zeithorizont - die richtigen Weichen für die Zukunft des LEB zu stellen. Dr. Dirk Bange über die Hintergründe und die nächsten Schritte.

Dr. Dirk Bange ist seit dem 28. April kommissarischer Geschäftsführer des LEB. Vor ihm liegt keine einfache Aufgabe: Es gilt, die Weichen für die Zukunft zu stellen und ein strategisches Konzept zu entwickeln.

● Liebe Kolleginnen und Kollegen, für mich kam es genauso überraschend wie für Sie, dass ich seit dem 28. April kommissarischer Geschäftsführer des Landesbetriebs Erziehung und Berufsbildung bin. Ich freue mich auf die Herausforderungen und werde in den nächsten Wochen versuchen, die richtigen Weichen für die Zukunft des LEB zu stellen. Bei dieser schwierigen Aufgabe hoffe ich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LEB.

Der Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung befindet sich an einem Wendepunkt. Vor allem die Entweichungen aus der Geschlossenen Unterbringung Feuerbergstraße, aber auch das seit Jahren bestehende Defizit in unserem Wirtschaftsplan fordern erfolgversprechende Lösungen. Meine oberste Priorität als kommissarischer Geschäftsführer ist es deshalb, die Bedingungen in der Geschlossenen Unterbringung Feuerbergstraße so zu verändern, dass dort das aus meiner Sicht fachlich sinnvolle Konzept erfolgreich umgesetzt werden kann. Zeitgleich steht eine strategische Neupositionierung an. Vor dem Hintergrund der Jesteburger Beschlüsse und des Defizits des LEB fordert die Behörde für Soziales und Familie von uns ein strategisches Konzept für die Zukunft.

Fortsetzung auf Seite 4

Inhalt

Wettbewerbserfolg
Die 21-jährige Nimet Tan, Auszubildende in der BB Thedestraße, hat den ersten Platz im Hauswirtschaftswettbewerb belegt - auf **Seite 3**

Gastfamilien gesucht
Vom 7.9. bis 5.10. sind acht Jugendliche aus Tschechien zu Gast in Hamburg. Für die Berufspraktikanten werden Gastfamilien gesucht - mehr auf **Seite 3**

Veränderungen BB
Der Bereich Berufliche Bildung ist von den Entscheidungen zur Haushaltskonsolidierung maßgeblich betroffen. Langsam klärt sich die Situation - mehr auf **Seite 4**

Der KJND hat Geburtstag: 20 Jahre Kinder- und Jugendnotdienst!

Vor 20 Jahren - am 2. Mai 1983 - hat der Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) seine Arbeit aufgenommen. Seit 20 Jahren leistet er rund um die Uhr erste Hilfe für Kinder und Jugendliche.

● Von 1983 bis Ende 2002 fanden insgesamt **17.932** (!) Kinder und Jugendliche Aufnahme im Kinder- und Jugendnotdienst (KJND). Aufgabe des KJND war es anno 1983 zunächst, Minderjährige in akuten sozialen Krisen in der Unterbringungshilfe und Mädchen und junge Frauen im Mädchenhaus aufzunehmen. Im Juni desselben Jahres wurde der Ambulante Notdienst eingerichtet mit seinem Angebot der ambulanten sozialpädagogischen Hilfen für Kinder und Jugendliche in akuten Not- und Gefahrenlagen. All diese Hilfen leistet der KJND seitdem rund um die Uhr, vornehmlich aber in Zeiten, in denen die bezirklichen Jugendämter und Beratungsstellen nicht erreichbar sind - also abends, nachts, an Wochenenden und Feiertagen.

Das soll zwar nicht ausgiebig gefeiert - aber auch nicht übergangen werden. Am 19. Juni findet in der Verwaltung des KJND, Feuerbergstraße 43, zwischen 11 und 14 Uhr ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich Interessierte in lockerer Atmosphäre über die Arbeit des KJND informieren können. *bo*

Aus Hamburg nicht mehr wegzudenken: der Kinder- und Jugendnotdienst, der seit nunmehr 20 Jahren Hilfen für Kinder und Jugendliche in akuten sozialen Krisen leistet.

Frischer Wind in der LEB-Personalabteilung

Sachgebietsleitung und Service-Hotline - Ihr direkter Draht in dringenden Angelegenheiten

Seit Anfang des Jahres hat es eine Reihe von Veränderungen in der Personalabteilung gegeben: Sachgebietsleiterin Gisela Wetzel stellt sich vor und Personalleiterin Heide Steitz gibt einen kurzen Gesamtüberblick über die Neuerungen.

● Hallo, mein Name ist Gisela Wetzel. Ich bin etwas über ein halbes Jahrhundert alt und im Zuge von Dezentralisierungsmaßnahmen der gesamten Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) seit September 2000 in der Personalabteilung des LEB.

Nach meiner Ausbildung zur Verwaltungsangestellten im Öffentlichen Dienst anno 1969 wollte ich eigentlich gleich nach dem Abschluss in die Privatwirtschaft wechseln. Denn mir war vieles zu spießig - und vor allem zu bürokratisch. Daraus sind nun über 33 Jahre geworden und ich habe, man glaubt es kaum, noch immer Spaß an der Verwaltungstätigkeit, da sich in den vielen Jahren auch vieles geändert hat.

Mein Motto in der Personalarbeit: Verwaltung muss sein, Bürokratismus aber ist mir noch immer ein Gräuel, da ich für Menschen - und nicht für Akten arbeite!

Viele von Ihnen kennen mich vielleicht noch aus meiner Tätigkeit in der „alten BVST“ (heute Zentrale Personaldienste). Nun bin ich seit dem 1. Januar diesen Jahres Sachgebietsleiterin der Personalabteilung. Viele Durststrecken gab es ab September 2000 bis heute zu bewältigen. Kranke und ausgeschiedene Kollegen mussten vertreten, neue Mitarbeiter eingearbeitet werden. Viele Anfragen blieben dabei auf der Strecke, da wir nur das Nötigste bearbeiten konnten. Trotz allem haben wir „Übrigen“ versucht, das Beste aus unserer Situation zu machen, ohne den Humor zu verlieren.

Als echte „Hamburger Deern“ liebe ich die Elbe, Alster und ganz besonders den Hamburger Hafen. Jetzt geht's bald wieder los mit den Straßen- und Stadtteilfesten. Hier liegen mir ganz besonders das Straßenfest in der Langen Reihe und die Altonale, ein Stadtteilfest der besonderen Art. Beide Feste sind total multi-kulti und das passt zu meinem Lebensmotto: Leben und leben lassen, trotz allem das Wesentliche im Leben erkennen und immer ein wenig über den Tellerrand schauen - vielleicht sehen wir uns ja mal auf einem „meiner“ Feste.

Ihre Gisela Wetzel

„Verwaltung muss sein, Bürokratismus aber ist mir ein Gräuel“ - Sachgebietsleiterin Gisela Wetzel (rechts) und Personalleiterin Heide Steitz.

Veränderungen in der Personalabteilung: Service-Hotline, Personalwechsel, Sachgebietsleitung

Im Team „Lohn und Gehalt“, der Personalabteilung hat es seit Anfang des Jahres 2003 einige Veränderungen gegeben:

● Drei Mitarbeiterinnen haben das Team verlassen - zwei haben andere Aufgaben in der FHH übernommen, eine Kollegin wechselte in die Verwaltungsstelle eines Verbundes.

● Seit Januar 2003 gibt es eine Sachgebietsleitung innerhalb des Teams „Lohn und Gehalt“, die die fachliche Verantwortung für die Personalsachbearbeiter/innen hat. Ferner sichert sie in Zusammenarbeit mit der Leitung der Personalabteilung die Qualitätsentwicklung innerhalb des Teams und gestaltet die Ablauforganisation adressatengerecht.

Da wir wissen, dass schwierige Einzelfälle häufig zu lange liegen bleiben, haben wir ab 3. Juni 2003 eine Service-Hotline für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebs eingerichtet, die Ihnen von da an jeden Dienstag, von 14.30 Uhr bis 16 Uhr für Ihre Fragen direkt zur Verfügung steht. Die Service-Hotline betreut Frau Wetzel; sie ist unter 428.81-4859 in der Personalabteilung, Conventstraße, erreichbar.

Eine Bitte an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LEB: Wir arbeiten derzeit zwei neue Mitarbeiterinnen im Personalsachgebiet ein - bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn Ihre Personalangelegenheiten nicht umgehend bearbeitet werden können. In dringenden Fällen richten Sie Ihre Anfragen bitte per Fax an Frau Wetzel oder rufen Sie sie in der Dienstagssprechstunde an.

Heidemarie Steitz

„Hallo, Herr Kaiser!“ - der Mann vom LEB

Christa Reupke im Gespräch mit Uwe Kaiser, EDV-Experte aus der BB Moritzhof

Uwe Kaiser arbeitet seit Juni 2002 im Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die EDV-Vernetzung der Einrichtungen der Beruflichen Bildung und als Multimedia-Experte will er die EDV-Angebote für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Maßnahmen der Beruflichen Bildung zukunftweisend ausrichten. Christa Reupke hat mit ihm gesprochen.

● *oskar*: Was kann man sich denn unter EDV-Vernetzung der Beruflichen Bildung vorstellen?

Uwe Kaiser: Wesentlich ist eine homogene Hard- und Software, um diese effizient zu nutzen.

Individuelle Beratung rund um den PC: Uwe Kaiser, EDV-Experte aus der Berufsbildung Moritzhof.

PCs werden untereinander verbunden, um Daten auszutauschen bzw. zu bearbeiten und gemeinsam einen Internetzugang zu nutzen, e-Mails senden und empfangen zu können.

● *oskar*: Also PC aufstellen, Stecker rein und los geht's?

Uwe Kaiser: Dazu gehört natürlich mehr Vor- und Nachbereitung. Leitungen müssen gelegt werden, der Nutzer wird mit Hard- und Software vertraut gemacht. Die Palette der Erfahrungen mit dem „PC“ reicht sicherlich von der Kenntnis, wie das Gerät zu starten ist bis hin zum Programmieren. Beim Nachbereitungstermin können gezielt alle gesammelten Fragen abgearbeitet werden. Ich bin aber auch gern bereit, jederzeit telefonisch zu helfen.

● *oskar*: Das klingt nach individueller Beratung.

Uwe Kaiser: Ja, mir macht die Arbeit mit den Menschen hier viel Spaß. Ich bin hier sehr nett aufgenommen worden und habe viele sympathische Kolleginnen und Kollegen. Ich bin aber auch bereit, mal eine Sache bis zum Ende durchzuziehen, wenn es nötig ist. Da sitzt man auch mal bis spät abends und freut sich dann, wenn es klappt.

● *oskar*: Wenn alle PCs stehen, was machen Sie dann? Stehen dann die Angebote für die Jugendlichen im Vordergrund?

Uwe Kaiser: Wir haben in der Tat einen ziemlich ehrgeizigen Zeitplan. Aber man braucht sich keine Sorgen zu machen, dass ich irgendwann Langeweile haben könnte. Der Schwerpunkt wird sich auf Multimedia verlagern, aber die EDV entwickelt sich weiter: Anwender wollen betreut sein und Updates, Sicherungs- und Sicherheitsmaßnahmen, etc. müssen weiter umgesetzt werden.

● *oskar*: Augenscheinlich ist die Berufsbildung bei Ihnen in guten Händen!

Uwe Kaiser: Ich fühle mich hier auch gut aufgehoben. Ich bin ja von Haus aus Diplom-Kaufmann und habe dann für einen Weiterbildungsträger Kurse im EDV-Bereich angeboten. Eine spannende Aufgabe, zumal ich immer wieder feststellen konnte, dass die Teilnehmer trotz erster Berührungsängste irgendwann die Lust auf mehr packt. Danach habe ich in einer Unternehmensberatung gearbeitet und jetzt im LEB.

● *oskar*: Und was macht Uwe Kaiser, wenn er mal nicht im LEB Computer und deren Nutzer betreut?

Uwe Kaiser: Ich bastele auch gern zu Hause rum, fahre gern mit meinem Motorrad durch die Gegend und treibe viel Sport.

● *oskar*: Danke, Herr Kaiser, und weiterhin so viel Spaß bei der Arbeit.

Impressum

oskar - Informationsblatt des Landesbetriebs Erziehung und Berufsbildung, Conventstraße 14, 22089 Hamburg

Zusammengestellt von einer Redaktionsgruppe

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Bettina Bormann,
Telefon 428.81-4804
e-Mail:
bettina.bormann@leb.hamburg.de

Satz und Layout:
Bettina Bormann

Druck: Hein&Co

Nimet Tan auf dem Weg zu ersten (Koch-)Sternen

Erster Preis beim HWF-Wettbewerb Schleswig-Holstein und Hamburg für eine Auszubildende aus der BB Thedestraße

Nimet Tan hat sich spielend gegen 14 andere Kandidatinnen durchgesetzt: Im Schleswig-Holsteinischen und Hamburgischen Hauswirtschaftswettbewerb hat die 21-jährige Auszubildende aus der Berufsbildung Thedestraße den ersten Platz belegt! Gesa Kohlhase berichtet.

Die 21-jährige Nimet Tan, Auszubildende in der BB Thedestraße, will sich nach ihrer Prüfung im Sommer noch weiter qualifizieren: zur staatlich geprüften Betriebswirtschafterin.

Den ersten Preis ihrer Laufbahn hat sie schon in der Tasche: Im jährlich stattfindenden Landesleistungswettbewerb Hauswirtschaft hat sich Nimet Tan gegen 14 andere Kandidatinnen durchgesetzt: „Und dabei wollte ich zuerst gar nicht teilnehmen, weil ich so im Prüfungsstress bin“, erzählt Nimet.

Die Teilnehmerinnen am Wettbewerb reisten aus Schleswig-Holstein und Hamburg nach Neumünster, alle in der Ausbildung zur Hauswirtschafterin. „Wir hatten nur eine vage Vorstellung von dem, was uns erwartete: Theorie, Praxis und Berechnung.“

Zwei Backrezepte - für süße und herzhafte Kuchen - mussten in rund zwei Stunden umgesetzt werden. Grundwissen der Teilnehmerinnen, wie Kenntnisse über die Teigsorten, setzte die Jury natürlich voraus. Die fertigen Kuchen wurden der Öffentlichkeit auf liebevoll dekorierten Tischen und einem Buffet präsentiert.

„Zur Aufgabenstellung gehörte auch, dass wir die Preise für den Verkauf kalkulieren und unsere Sachen an das Publikum verkaufen sollten“ - Nimets Kochkünste kamen hervorragend an! Kein Wunder: Die 21-jährige Nimet hat viel Spaß an ihrem zukünftigen Beruf.

In der Berufsbildung Thedestraße absolviert sie ihre Ausbildung zusammen mit sechs anderen jungen Frauen: drei werden Hauswirtschafterin, vier Hauswirtschaftshelferin. Die duale Ausbildung in der BB Thedestraße fußt auf Schule und praktischer Tätigkeit. „Hier in der Thedestraße haben wir sehr gute Ausbildungsbedingungen: Wir bieten Frühstück und Mittagstisch für die Auszubildenden und die Kolleginnen und Kollegen an. Zusätzlich haben wir einen Catering-Service, mit dem wir Feiern und Feste vom Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung ausrichten.“

Wegen ihrer guten Leistungen wird Nimet ihre Ausbildungszeit verkürzen können. Nach den Zwischenprüfungen im Frühjahr hat sie im Mai die theoretische Abschlussprüfung abgelegt. „Wir müssen in einer ganzen Reihe von Prüfungsfächern bestehen: Gartechniken, Ernährungsformen, Fachenglisch, Kostenkalkulation, Organisation und noch weitere“, berichtet Nimet.

Die praktische Prüfung schließt sich im Juni an und im Juli wird Nimet dann endlich ausgebildete Hauswirtschafterin sein. Ihre weiteren Pläne: „Und dann werde ich nach einjähriger Berufstätigkeit wieder zur Schule gehen und meinen Abschluss zur staatlich geprüften Betriebswirtschafterin machen!“

Jugendaustausch: 7.9. bis 5.10.2003

Gastfamilien für vier Wochen gesucht!

Haben Sie Lust, Kontakte nach Südtschechien, genauer: zur Stadt Rousinov, zu knüpfen? Dann haben wir genau Sie gesucht, denn: Vom **7. September bis 5. Oktober 2003** sind acht Jugendliche aus der kleinen böhmischen Stadt, rund 60 Kilometer entfernt von Prag, zu Gast in Hamburg.

Für sie werden noch Unterbringungsmöglichkeiten benötigt; ideal wäre es, wenn die Jugendlichen bei Familien oder in Haushalten unterkommen könnten, damit sie zugleich einen Einblick in den deutschen Alltag erhalten. Vielleicht findet sich ja innerhalb unseres großen Betriebs eine Lösung?

Die 17- bis 19-Jährigen werden in Hamburger Betrieben ein Praktikum absolvieren. Jugendliche aus der Berufsvorbereitung der Berufsbildung Bergedorf des LEB werden sich persönlich um die acht Gäste kümmern: mit ihnen die Stadt besichtigen, sie an ihrer Praktikumsstelle und in ihrer Unterkunft besuchen. Im Frühjahr 2004 soll dann im Rahmen des Austauschprogramms - organisiert vom Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch in Regensburg - ein Gegenbesuch von „unseren“ Jugendlichen in Südtschechien erfolgen.

Die jungen Gäste - zwei angehende Polsterinnen und sechs angehende Tischler - verfügen über Deutschkenntnisse. Zudem erhalten sie vor Beginn des Praktikums noch zusätzlich einen Sprachkurs.

Wenn Sie Interesse haben, für vier Wochen Gastgeberin oder Gastgeber für eine junge Tschechin oder einen jungen Tschechen zu sein, wenden Sie sich doch bitte an unseren Kollegen Holger Wolter aus der Ausbildungskooperative Bergedorf. Sie erreichen ihn in der Berufsbildung Bergedorf telefonisch unter **428 92 - 571**.

bo

Evaluation

Seminare und Workshops vom 8. bis 10. Oktober 2003 in der Uni Nord

Vom 8. bis 10. Oktober 2003 findet die Jahresversammlung der DeGEval (Deutsche Gesellschaft für Evaluation) in Hamburg statt. Alle Seminare und Workshops sind frei zugänglich. Am 8. Oktober werden Seminare über Evaluationen in Bereichen wie „Mitarbeiterfortbildung“, „Kundenzufriedenheit” und vieles mehr angeboten. In den Workshops am 9. Oktober geht es um Konzepte und Instrumente wirkungsorientierter Evaluation und Standards der Selbstevaluation.

Die Jahrestagung findet in der Uni Nord, Edmund-Siemers-Allee in Hamburg statt. Für Nichtmitglieder kostet die Tageskarte 95 Euro, zwei Tage 140 Euro. Weitere Informationen finden Sie unter www.degeval.de.

Die Deutsche Gesellschaft für Evaluation wurde im Jahr 1997 gegründet und hat sich bald zur zentralen Anlaufstelle für Fragen und Diskussionen zur Evaluation in Deutschland entwickelt.

Christa Reupke

Service-Hotline

Auswertung der eingegangenen Anrufe auf „4848“ von Januar bis April 2003

Die Service-Hotline des LEB - 4848 - wurde zum 1. Januar 2001 installiert. Ziel war und ist es, sicher zu stellen, dass unsere Kooperationspartner eine Ansprechperson für ihre Anliegen finden.

Von Januar bis April 2003 sind insgesamt zehn Anrufe auf unserer Service-Hotline eingegangen. Mit speziellen Fragen - Aufnahmeanfragen, Leistungsbeschreibungen, Angebote, Konzepte - wandten sich die Jugendgerichtshilfe, der ASD, eine Fachschule und die Angebotsberatung an die Hotline. Anfragen von Bürgerinnen bezogen sich auf die Beratung in Notsituationen bzw. Auskünfte zum Thema Praktikum.

Unser Controlling-Verfahren gewährleistet, dass im LEB geklärt wird, *ob* das Problem gelöst wurde, die Anrufenden eine Rückmeldung erhalten, *von wem*, *wie* und *bis wann* das Problem bearbeitet wird, und dass die Anrufenden über das Ergebnis der Bearbeitung informiert werden.

bo

Jubiläum: 25 Jahre

Am 1. April haben eine Kollegin und zwei Kollegen aus dem LEB ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert: ***Bettina Schoenwolff*** aus dem Kinderschutzhaus Südring, ***Hartwig Drescher***, Leiter der BB-Einrichtung Heinrich-Hertz-Straße/Stadtpark und ***Wilhelm Klumbies***, Leiter des Verbunds Langenhorn/Fuhlsbüttel. Wir gratulieren herzlich!

Forum Rehabilitation im CCH: 8. bis 10.5.

Inputs geben und Inputs bekommen

Inputs geben und Inputs bekommen - unter diesem Motto präsentierten sich Cora Calov-Ritzmann und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Einrichtung Casa Rifugio auf dem „Forum Rehabilitation“ im CCH. „Es war sehr spannend, mit den Fachleuten, aber auch mit den Vertretern der anderen Anbieter zu kommunizieren“, so Cora Calov-Ritzmann. „Ich habe viele Ideen und Anregungen - auch für die Weiterentwicklung unserer Arbeit - erhalten.“

In der Tat konzentrierten sich viele Fragestellungen auf die Suche nach bedarfsgerechten Betreuungsplätzen - und da bietet Casa Rifugio durchaus gute Möglichkeiten.

Das Forum Rehabilitation versteht sich als Plattform für Weiterbildungen, Workshops und Erfahrungsaustausch für Fachleute im psychosozialen Bereich. Besondere Attraktivität: Menschen mit Psychiatrieerfahrungen sowie Angehörige werden ebenso als Experten begrüßt. Ein Schwerpunktthema des diesjährigen Forums befasste sich mit Menschen mit Borderline-Störungen. *Christa Reupke*

Kontakt:
Casa Rifugio – Jugendwohngemeinschaft für Jugendliche mit psychischen Störungen
Cora Calov-Ritzmann, Telefon 739 246 62
Fax: 739 246 71

Cora Calov-Ritzmann und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentierten sich mit ihrer Einrichtung Casa Rifugio auf dem „Forum Rehabilitation“ im CCH vom 8. bis 10. Mai.

Beschäftigungslage klärt sich

Horst Tietjens informiert über die Haushaltskonsolidierung

Der Bereich Berufliche Bildung des LEB ist im Jahr 2003 von den Entscheidungen zur Haushaltskonsolidierung seiner Hauptauftraggeber, dem Arbeitsamt Hamburg und dem Amt für Berufliche Bildung und Weiterbildung (BW) in der Behörde für Bildung und Sport, maßgeblich betroffen. Nach einer monatelangen Phase der Entscheidungsfindung kommt langsam Klarheit in die Beschäftigungslage dieses und des kommenden Jahres.

Wie bekannt wird das Amt BW beginnend in diesem Jahr keine neuen Berufsausbildungsmaßnahmen beim LEB finanzieren. Die Ausbildung in der Jugendberufshilfe wird den Beschlüssen des Amtes entsprechend bis zum Jahr 2006 auslaufen. Statt dessen wird - mit ergänzendem Mitteleinsatz aus dem Europäischen Sozialfonds - der Bereich der Berufsorientierung/ -vorbereitung ab dem 1. August 2003 von 56 auf 140 Plätze ausgeweitet. So wird kurzfristig sogar befristet ein zusätzlicher Personalbedarf entstehen, der ab 2004 nach und nach wieder abgebaut werden muss. Personalüberhänge, die aus dieser Umstrukturierung erwachsen könnten, werden aus heutiger Sicht - gleiches Auftragsvolumen vorausgesetzt - in der Stammbelegschaft wahrscheinlich weitgehend vermieden werden können.

Das Arbeitsamt Hamburg wird entsprechend der Vorgaben der Bundesanstalt für Arbeit alle Maßnahmen im Bereich der Beruflichen Bildung/Berufsvorbereitung erst zum Oktober 2003 beginnen und damit die Maßnahmendauer um zwei Monate reduzieren. Davon ist der LEB3-Bereich mit 360 Plätzen in der QUAS-Maßnahme und mit 36 Plätzen F1-Förderlehrgang betroffen. Der Einnahmeausfall beträgt in diesem Jahr über eine halbe Million Euro!

Wechsel in der Beruflichen Bildung: Hin zur verstärkten Berufsorientierung und -vorbereitung. Horst Tietjens leitet seit Februar 2003 den Bereich Berufliche Bildung des LEB.

Andere Träger, die in gleichem Maße betroffen sind, haben Kurzarbeit angemeldet oder stehen vor der Schließung. Deshalb braucht es besondere Anstrengungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Berufliche Bildung, um das Defizit zu begrenzen oder zu vermeiden. Für August und September nicht gedeckte Kosten müssen durch eine Vielzahl von Maßnahmen aufgefangen werden; dazu gehört beispielsweise, dass wir in der Berufsorientierung eine kurzfristige Überlast „fahren“ müssen sowie die Übernahme des Förderunterrichts durch eigenes Personal für August und September. Auch Einsparungen sind notwendig. Weiter ist daran gedacht, notwendige Baumaßnahmen in den Einrichtungen durch eigenes Personal zu realisieren.

Wir werden uns in diesem Jahr für weitere Maßnahmen des Arbeitsamts bewerben und für 2004 einen Antrag auf ein berufliches Reintegrationsprojekt beim Europäischen Flüchtlingsfonds einreichen, um uns ein möglichst umfangreiches und dauerhaftes Auftragsvolumen zu sichern. Langfristig muss es unser Ziel sein, weitere Finanzierungsquellen für sinnvolle Angebote zu erschließen. Die getrennten Systeme der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe lassen immer wieder „Maßnahmenkarrieren“ entstehen, die nicht nur nicht zum gewünschten Erfolg, sondern auch zu einem ineffizienten Mitteleinsatz führen. Verbundmodelle der Förderung könnten eine wesentliche Verbesserung erwirken.

Zeitplan: Grundsatzentscheidungen bis Anfang Juli

Fortsetzung von Seite 1

In diesem strategischen Zukunftskonzept wollen und werden wir unsere zukünftige Aufgabenwahrnehmung klar umreißen. Wir werden unsere Aufgaben definieren nach Kernarbeitsbereichen - Aufgaben mit besonderer fachpolitischer Begründung, Krisenintervention - sowie nach einem Sonderarbeitsbereich, also Angebote, die darauf zielen, bei Bedarf unkompliziert Anschlusshilfen unter einem Dach im notwendigen Umfang bereit zu halten.

Über all dem steht die Forderung, auskömmlich zu wirtschaften. Das zu erarbeitende Konzept muss schlüssig aufzeigen, wie wir dies schnell realisieren werden.

Folglich gibt es keine Alternative dazu, Angebote die nicht kostendeckend ausgelastet sind, um- und abzubauen. Zudem müssen die verbleibenden Angebote so optimiert werden, dass sie denen von Trägern entsprechen, die vergleichbare Leistungen anbieten. Diesen Prozess müssen wir in 2005 abgeschlossen haben.

Mein Ziel ist es, die notwendigen Grundsatzentscheidungen mit der Behörde für Soziales und Familie spätestens bis Anfang Juli herbeigeführt zu haben. Eile ist geboten, weil die Unsicherheit bezüglich der Ausgestaltung der Veränderungen im LEB für uns - und auch für unsere Geschäftspartner - unbefriedigend ist.

Damit erwartet uns eine Fülle von Aufgaben. Vor diesem Hintergrund ist Klaus-Dieter Müller aus der Behörde für Soziales und Familie mit in den LEB gekommen, um mich bei der Entscheidungsvorbereitung und der Umsetzung der Entscheidungen für das Zukunftskonzept zu unterstützen. Klaus-Dieter Müller arbeitet im Amt für Familie, Jugend und Sozialordnung und war bis zum vorigen Jahr Verwaltungsleiter des Amtes für Jugend. Er kennt den LEB aus seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit.

Wie immer die Entscheidungen im Detail letztlich ausfallen werden, sicher ist, dass sie einschneidend und schmerzlich sein werden. Darin liegt aber auch die Chance, den LEB in die Zukunft zu führen und auch weiterhin hochwertige Hilfen für Kinder und Jugendliche anbieten zu können.

Wenn es um einen Abbau von Angeboten geht, werden Einzelne von Ihnen sicher in mancher Hinsicht anderer Meinung sein als die Geschäftsführung. Gerade wegen dieser möglichen Differenzen ist es entscheidend, dass wir alle noch konsequenter als bisher daran arbeiten, unsere Angebote optimal zu gestalten. Die Zukunft wird sich auch daran entscheiden, wie Sie mit den Veränderungen umgehen und ob Sie sich an der künftigen Gestaltung des LEB beteiligen.

Dr. Dirk Bange

Dr. Dirk Bange (Diplom-Pädagoge, 40 Jahre) leitete bislang das Referat Familien- und Jugendförderung im Amt für Familie, Jugend und Sozialordnung. Von 1992 bis 1996 war er hauptamtlich Mitarbeiter bei Zartbitter in Köln. Sein fachliches Engagement galt besonders dem Thema sexueller Missbrauch an Kindern und der Jungenpädagogik.

Jubiläum: 40 Jahre

Unsere Kollegin ***Karin Sahlmann*** aus dem Kinder- und Jugendhilfeverbund Harburg hatte am 2. April einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum! Wir senden nachträglich herzliche Grüße zum Ehrentag!